

Drehen auf der Töpferscheibe



Kursunterlagen vohang.ch - © Patrick Allemann 2020

Inhaltsverzeichnis

1 Theoretischer Teil.....	4
1.1 Tonsorten.....	4
1.1.1 Töpferton und Steingutton.....	4
1.1.2 Steinzeugton.....	6
1.1.3 Porzellan	8
1.2 Glasuren und Engoben.....	9
1.2.1 Glasuren.....	9
1.2.2 Engoben.....	10
1.3 Ton aufbereiten.....	11
1.4 Vom Ton zum Gefäß.....	13
2 Praktischer Teil.....	15
2.1 Acht Schritte auf der Scheibe.....	15
2.2 Abdrehen.....	20
2.2.1 Zentrieren auf der Scheibe.....	21
2.2.2 Boden bearbeiten.....	22
2.2.3 Schrühbrand.....	27
2.3 Glasieren.....	28
2.3.1 Mit einer Farbe glasieren:.....	28
2.3.2 Zwei unterschiedliche Glasuren.....	30
2.4 Brennen.....	31
2.5 Gefäße fertig machen lassen.....	32
3 Wie geht es weiter?.....	33
4 Kontakt und Infos.....	34
5 Notizen.....	35

Einleitung

Herzlichen Dank, dass du dich für einen Töpferkurs bei mir angemeldet hast. Das Konzept meiner Kurse ist, dass du selber bestimmen kannst, wann du teilnehmen möchtest und wie oft. So entstehen Gruppen mit unterschiedlichem Fortschrittsstand. Es kann sein, dass an einem Kurs Teilnehmer dabei sind, die schon oft getöpft haben und andere die erst beginnen. Der Vorteil von diesem Konzept ist, dass auch erfahrenere Teilnehmer die Schritte noch einmal hören und die neuen Teilnehmer können im Gegenzug von den anderen profitieren und sehen, was die weiteren Schritte sind. Es kann vorkommen, dass du etwas lernst was du erst das nächste oder übernächste Mal anwenden kannst. Dank diesen Wiederholungen kannst du dich verbessern und deine Technik optimieren. Falls du nach einem oder zwei Kursen feststellen solltest, dass dir das Töpfern nicht zusagt, oder du den Kurs aus anderen Gründen nicht fertig machen kannst, kann ich für dich die angefangenen Gefäße fertig stellen. Die fertigen Gefäße kann ich dir auf Wunsch später dann per Post zusenden. Weitere Infos und die Kosten zu diesem Service findest du in dieser Dokumentation (Seite 32).

Kann ich nach 3-4 Töpferkursen töpfern?

Selbstverständlich kennst du die Schritte und kannst selber üben, aber wenn du deine Technik verbessern möchtest und selber bestimmen willst, wie deine Endformen aussehen sollen oder wenn du mehrere gleiche Gefäße hinbekommen willst, dann reicht die Zeit nicht aus. Wenn es dich "packt" und du gerne mehr wissen möchtest, lohnt es sich, jede Woche einen Kurs zu besuchen. Nur durch viel Übung wirst du deine Ziele erreichen.

1 Theoretischer Teil

1.1 Tonsorten

Im theoretischen Teil erkläre ich zuerst die wichtigsten Tonarten und Ihre Eigenschaften. Wenn du später selber zu Hause töpfern möchtest, ist es wichtig, dass du weisst, welchen Ton du verwendest und was die Eigenschaften sind. Zu den wichtigen Eigenschaften gehören die maximale Brenntemperatur, die Sintertemperatur, der Schamottanteil und die Härte des gebrannten Tons. Ich erkläre dir die drei wichtigsten Tonarten.

1.1.1 Töpferton und Steingutton

Der Töpferton wurde von den Römern oft benutzt, da er ihnen in der Natur kostenlos zur Verfügung gestanden ist. Die Farbe des gebrannten Tons ist in der Regel rot. Der hohe Eisenanteil gibt dem gebrannten Ton die Farbe. Der Steingut Ton hat die gleichen oder ähnlichen Eigenschaften wie der Töpferton, ist aber eher grau oder beige. In der Schweiz kommt der rote Töpferton auch in der Natur vor.

So ist es möglich, den Ton an bestimmten Stellen selber zu gewinnen und damit zu töpfern. Im Emmental und im Aaretal wird auch heute noch in traditionellen Töpfereien mit diesem roten Ton gearbeitet, da der Rohstoff günstig zu beschaffen ist. Auch Dachziegel und Bachsteine werden heute noch mit diesem Ton hergestellt. Die Ziegeleien haben in der Regel eine eigene Grube, wo sie den Ton abbauen.

Eigenschaften:

Maximale Brenntemperatur: 1100°

Sintertemperatur: keine Sinterung möglich

Festigkeit: weicher als Eisen

Wasserdicht: Nur glasiert bedingt wasserdicht



Da der Töpferthon oder der Steingutthon beim Brennen mit höheren Temperaturen sofort zerläuft, kann er nicht in der gedrehten Form sintern. Sobald er anfängt zu sintern, verliert er die Form und zerfließt. Darum ist es sehr wichtig, die maximale Brenntemperatur zu kennen. Diese Eigenschaft kann bei zu hohen Temperaturen den Ofen zerstören. Falls Sie nicht sicher sind, was für einen Ton Sie gekauft haben, sollten Sie zuerst eine Brennprobe machen. Nehmen Sie eine gebrannte Steinzeugschale und legen Sie das Muster dort hinein. Wenn Sie den Brand unter diesen Vorsichtsmaßnahmen durchführen, kann dem Ofen nichts geschehen.

Der Rohbrand (Brand vor dem Glasieren) wird in der Regel bei ca. 950° durchgeführt. Um ein Gefäß aus diesem Material überhaupt wasserdicht zu bekommen, haben die Römer die Gefäße mit ganz feinem Schlicker bestrichen. So wurde die

Oberfläche glänzend/speckig und das Wasser konnte nicht eindringen (Terra Sigillata). Später hat man die Gefäße mit einer feinen Quarzsandschicht überzogen (glasiert).

Die traditionellen Gefäße aus Töpferton werden in der Regel mit Engoben bemalt und später mit einer transparenten Glasur glasiert. Gefäße aus Töpferton sollten nicht in der Spülmaschine gewaschen werden. Da einige Stellen am Boden nicht glasiert werden, kann Feuchtigkeit eindringen was der Glasur schadet. Die Gefäße sind eher leicht und klingen beim Anschlagen dumpf.

Der Preis pro 10 Kilogramm liegt bei ca. Fr. 16.-- bis Fr. 23.--. Wir verwenden diesen Ton nicht in der Schule, da die Eigenschaften gegen den Ton sprechen.

1.1.2 Steinzeugton

Der Steinzeugton ist der Ton, den wir in der Schule verwenden. Dieser Ton kommt ebenfalls in der Natur vor. Der Ton wird vor allem in Gruben in Deutschland, Frankreich und England abgebaut. Da der Ton nach dem Hochbrand sehr hart ist und bei ca. 1240° sintert, ist er auch ohne Glasur wasserdicht. Er ist härter als Eisen und dadurch ideal für Geschirr und Gebrauchsgegenstände.

Eigenschaften:

Maximale Brenntemperatur: 1300°

Sintertemperatur: 1240°

Festigkeit: härter als Eisen

Wasserdicht: ja, auch ohne Glasur

Steinzeugton ist frostsicher und winterhart und kann für Dekorationsgegenstände im Garten verwendet werden.

Geschirr und Gefäße, die man im Haushalt verwendet, werden in der Regel glasiert.

Dadurch lassen sich die Gefäße einfacher reinigen. Als Dekoration kann man Glasuren in diversen Farben verwenden. Engoben werden im Steinzeugbereich eher weniger verwendet, da die Farben nicht sehr intensiv sind.



Steinzeugton gibt es in verschiedenen Varianten und Farben. Mit grober oder feiner Schamotte (Festigkeit) und in verschiedenen Farben. Oft werden dem Steinzeugton noch Zusätze hinzugefügt, um bestimmte Eigenschaften zu erzielen. So können zum Beispiel Gefäße später auf dem offenen Feuer verwendet werden.

Die hochgebrannten Gefäße klingen beim Anschlagen glockenartig. Diese sind viel bruchsicherer als Gefäße aus Töpferon. Noch härter ist nur noch Porzellan.

Der Preis pro 10 Kilogramm liegt bei ca. Fr. 15.-- bis Fr. 25.--.

1.1.3 Porzellan

Porzellan ist gebrannt die härteste Tonmasse die zum Töpfern zur Verfügung steht. Sogar Zahnkronen werden aus Porzellan hergestellt. Porzellan kommt als fertige Masse nicht in der Natur vor. Die Masse wird aus Kaolin, Feldspat und Quarz zusammengemischt. Je weisser das gebrannte Porzellan wird, um so hochwertiger ist die Masse (hoher Preis). Porzellan kann je nach Mischverhältnis der Rohmaterialien unterschiedlich hoch gebrannt werden (je höher umso härter). So sind Temperaturen bis 1500° möglich. In der Regel wird der selber gedrehte Porzellan bei 1250-1300 Grad gebrannt.



Wenn Porzellan sehr dünn gedreht wird, ist er durchscheinend. Also das Licht scheint durch das Gefäss hindurch. So können Windlichter oder Lampen hergestellt werden. Porzellan ist sehr edel und eignet sich sehr gut für Geschirr und

Dekorationsgegenstände. Porzellan ist eine sehr weiche Masse. Das Drehen auf der Scheibe braucht Erfahrung. Aus diesem Grund verwenden wir zum Lernen kein Porzellan. Auf Wunsch können fortgeschrittene Schüler mit Porzellan drehen (Zuschlag beim Material). Ich zeige, wie man damit gute Ergebnisse erzielen kann.

Eigenschaften:

Maximale Brenntemperatur: 1500°

Sintertemperatur: 1240°

Festigkeit: härter als Eisen

Wasserdicht: ja, auch ohne Glasur

Der Preis pro 10 Kilogramm liegt bei ca. Fr. 35.-- bis Fr. 95.--.

1.2 Glasuren und Engoben

1.2.1 Glasuren

Glasuren werden verwendet, um Gefässe einerseits wasserdicht zu machen und die Reinigung zu erleichtern und andererseits die Gefässe farbig zu gestalten. Wie der Name schon sagt, ist der Hauptbestandteil von Glasuren Glas. Das Glaspulver, welches mit Farbkörpern vermischt wird, schmilzt auf der Oberfläche der Gefässe beim Hochbrand. Bei Steinzeugglasuren liegt der Schmelzpunkt bei ca. 1220-1240°. Bei dieser Temperatur und einer Haltezeit von ca. 15-20 Minuten schmilzt das Pulver auf der Oberfläche und die Glasur verläuft. So erreicht man eine glatte Oberfläche. Glasuren können vor dem Brand eine völlig andere Farbe haben. Daher sollte man immer von jeder Glasur ein Muster erstellen.



Einige Glasuren können laufen. Das bedeutet, dass die Glasur beim Brennen nach unten läuft. Wenn die Glasur bis auf die Ofenplatte läuft, kann das Gefäß nicht mehr von der Platte weggenommen werden, ohne dass es Schaden nimmt. Damit dies verhindert werden kann, sollte eine Fließrinne gemacht werden. Glasur kann auf verschiedene Weise aufgebracht werden. Entweder mit dem Pinsel, tauchen oder spritzen. Vor dem Glasieren müssen die Gefäße gebrannt werden (950°). Nur so kann das Gefäß Wasser aufziehen und Glasur-Pulver an der Oberfläche haften bleiben. Die Oberflächen müssen trocken und staubfrei sein. In der Töpferschule verwenden wir Pulverglasuren, die wir in Wasser anrühren. Diese werden durch ein Sieb gelassen und können in einem luftdichten Gefäß gelagert werden. Bei Streichglasuren muss man auf das Ablaufdatum achten. Dies ist bei Pulverglasuren nicht der Fall.

1.2.2 Engoben

Engobe ist eingefärbter Tonschlicker, also Ton, der mit Wasser verdünnt wurde und so streichfähig wird. Gefäße werden in der Regel in lederhartem Zustand damit bemalt. Traditionelle Keramik wird oft mit dieser Technik hergestellt.



Die Engobe wird mit Malhörnchen , mit dem Pinsel oder einem Schwamm aufgebracht. Auch tauchen ist möglich.

Danach kommt eine transparente Glasur über die Malerei.

1.3 Ton aufbereiten

Solange Ton nicht gebrannt ist, kann man ihn wieder zum Töpfern aufbereiten. Auch bereits getrocknete Tonresten können wieder verwendet werden. Dazu kann man den Ton mit etwas Wasser aufweichen (ca. 150-200 ml/kg trockenem Ton), etwas ruhen lassen und dann gut durchkneten. Wichtig dabei ist, dass man nicht zu viel Wasser beimischt. Am einfachsten geht es, wenn man einen wasserdichten Plastiksack nimmt und den trockenen Ton einfüllt. Dann gibt man etwas Wasser hinzu, verschliesst den Sack und taucht ihn in einen Eimer voll Wasser. Oben kommt ein Gewicht drauf.

In ein bis zwei Tagen ist der Ton wieder weich. Dann noch gut durchkneten und ruhen lassen. Nach ca. 1-2 Wochen ist der Ton ideal zum Drehen.



Der Ton sollte nicht mehr an den Händen kleben aber beim Auseinanderziehen auch keine Risse bilden. So enthält er die richtige Menge Wasser. Sehr wichtig ist auch, dass der Ton frei von Lufteinschlüssen ist. Diese können sonst dazu führen, dass das Gefäß beim Brennen in die Brüche geht.

Schlicker, also ganz flüssiger Ton kann man auf einer Gipsplatte antrocknen lassen. In ca. 2-3 Tagen bei Zimmertemperatur ist der Ton so getrocknet, dass er knetbar wird. Damit du den Zeitpunkt nicht verpasst, kannst du den Prozess etwas verlangsamen, indem du einen Plastiksack darüber legst.

Ton sollte in einem luftdichten Gefäß oder in einem Plastik gelagert werden. Am idealsten ist in einem dunklen Keller. Der Ton darf jedoch nicht gefrieren.

1.4 Vom Ton zum Gefäss

Wenn Sie noch nie auf der Töpferscheibe gearbeitet haben, dann ist der Ablauf wie folgt: Am ersten Kurstag gibt es einen kurzen theoretischen Teil. Ich zeige Ihnen die verschiedenen Tonarten und den Ablauf vom Tonklumpen bis zum fertigen Gefäss. Welcher Ton für was verwendet wird, warum man Gefässe glasiert und wie man den Ton brennt. Danach gehen wir zum praktischen Teil über.

Der erste Schritt ist das Zentrieren des Tonklumpens auf der Töpferscheibe. Danach wird ein Zylinder gedreht und daraus entsteht dann das erste Gefäss. Diese Abläufe zeige ich ganz genau. Sie können dann im nächsten Schritt unter meiner Anleitung versuchen dies zu wiederholen. Beim ersten Versuch zeige ich noch einmal wie die Handgriffe genau ausgeführt werden sollten. Beim zweiten und dritten Versuch können Sie in der Regel schon selber drehen. So schaffen Sie es in kurzer Zeit ein paar kleine Gefässe zu drehen.

Die Gefässe müssen nun antrocknen und lederhart werden. Sie sollten biegsam bleiben, dürfen aber noch nicht durchgetrocknet sein. Dieser Vorgang dauert ca. 3-6 Tage. In meiner Töpferschule kann ich Gefässe höchstens 30 Tage lederhart halten. Sie sollten also in dieser Frist weitermachen, wenn Sie das Gefäss komplett fertig machen wollen. Falls Sie sich entscheiden, den Kurs nicht zu beenden, können Sie gegen einen kleinen Beitrag Ihre Gefässe durch mich fertigstellen lassen.

Ungefähr 3-30 Tage später, wird der Boden der Gefässe bearbeitet. Dazu zentrieren wir die Gefässe kopfüber auf der Töpferscheibe. Mit speziellen Werkzeugen zeige ich, wie der Boden und die Aussenflächen bearbeitet werden.

Die fertig abgedrehten Gefäße trocknen wir nun kopfüber bis sie komplett durchgetrocknet sind. Jetzt kommen sie in den Ofen und werden auf 950° gebrannt. Das dauert in der Regel ca. 2 Tage.

Jetzt sind die Gefäße bereit zum Glasieren. In meiner Töpferschule habe ich ca. 20 verschiedene Glasuren im Angebot. Die Gefäße werden nun zum Glasieren vorbereitet. Der Boden wird mit Latex eingestrichen und je nachdem kann das Gefäß in die Glasur getaucht oder bestrichen werden. Ganz exaktes Arbeiten lohnt sich sehr, da das Ergebnis umso schöner wird. Wenn Sie im Innern des Gefäßes eine andere Glasur auftragen möchten als aussen, dann muss das Gefäß mindestens einen Tag trocknen.

Die fertig glasierten Gefäße kommen nun in den Ofen und werden zum 2. Mal gebrannt. Diesen Brand nennt man Glattbrand oder Glasurbrand und dauert ca. 3 Tage (aufheizen und abkühlen). Jetzt sind die Gefäße fertig und können abgeholt werden. Auch beim Glattbrand achte ich darauf, dass ich den Ofen komplett füllen kann.

2 Praktischer Teil

Im praktischen Teil zeige ich, wie du auf der Töpferscheibe den Ton zentrieren kannst und wie du daraus ein Gefäß drehst. Wenn das Gefäß lederhart ist, zeige ich wie du den Boden abdrehst. Nach dem ersten Brand darfst du das Gefäß glasieren. Nach dem Hochbrand ist das Gefäß fertig.

2.1 Acht Schritte auf der Scheibe

Schlage den Ton zu einem Kegel, der unten etwas abgerundet ist. Positioniere den Ton auf der Scheibe, möglichst in der Mitte und schlage nun mit der Handkante den Ton auf die Scheibe.



Achte darauf, dass deine Hände und die Scheibe dabei sauber und trocken sind. Nur so bleibt der Ton auf der Scheibe kleben. Stelle die Scheibe auf 2/3 Geschwindigkeit und nimm genügend Wasser. Stütze nun beide Ellbogen auf deine Oberschenkel und ziehe mit beiden Händen den Ton zu dir.



So wird der Ton ruhiger. Mit dem gleichen Griff drückst du mit deinen Händen den Ton zusammen. Dadurch drückst du den Ton nach oben, dass ein hoher Kegel entsteht.



Halte nun mit der rechten Hand den Ton oben und lege die linke Hand drauf. Mit der linken Hand drückst du nach unten und mit den Fingern der rechten Hand drückst du den Ton zusammen.



Damit dieser Vorgang einfacher geht, solltest du mit beiden Händen leicht nach vorne schwenken. Dadurch brauchst du weniger Kraft.

Das Ergebnis sollte eine Halbkugel sein, die auf der Scheibe zentriert ist. Dann drückst du den Ton wieder zusammen bis es wieder ein hoher Kegel ist und dann wieder nach unten. Das Ganze wird 3 mal gemacht. So kannst du davon ausgehen, dass der Ton komplett zentriert ist. Jetzt hältst du den Ton mit beiden Händen und suchst mit dem Daumen den Mittelpunkt. Drücke den Daumen bist zum ersten Daumengelenk in den Ton.





Jetzt wechselst du den Griff. Halte die rechte Hand seitlich an den Tonklumpen. Mit dem Ring- und Mittelfinger der linken Hand gehst du in das Loch.

Den Daumen legst du über die rechte Hand, damit du schön stabil bist. Denke daran die Ellbogen aufzustützen. Jetzt drückst du die beiden Finger in das Loch, ohne dass Loch zu fest auszuweiten.

Komprimiere den Boden und achte darauf, dass du genug Boden hast (ca. 1 cm). Jetzt krümmst du die Fingerbeeren im Loch und drückst diese zu deiner rechten Hand. So entsteht eine Grube, die du später zum Hochziehen brauchst. Wenn der Boden schön flach ist, geht es weiter.

Mit der linken Hand ziehst du nun den Ton hoch zu einem Zylinder. Der Zylinder sollte oben eher schlanker sein als unten.



Der Ring- und Mittelfinger sind im Gefäß und der Daumen ist aussen. Gib nun Druck mit dem Daumen und ziehe den Ton langsam nach oben. Diesen Vorgang machst du bis du die gewünschte Höhe hast.

Falls du mit dem Daumen nicht mehr ganz nach unten kommst, kannst du die rechte Hand mit Dauen und Zeigefinger oder einen Schwamm zu Hilfe nehmen.

Wenn der Zylinder fertig ist, ziehst du für eine Schüssel den Ton von innen nach aussen.



Entferne das Wasser im Gefäss und putze jetzt die Scheibe. Mit dem Draht kannst du nun das Gefäss von der Töpferscheibe nehmen.

Den ganzen Ablauf findest du unter:

<https://www.youtube.com/watch?v=LP6FwUI48ZU>



2.2 Abdrehen

Beim Abdrehen geht es darum, den Boden und die Aussenseite des Gefässes zu bearbeiten. Dieser Vorgang macht man, wenn das Gefäss lederhart ist. Das bedeutet, dass die Gefässe nach dem Drehen antrocknen müssen. Dies dauert je nach Wetter und je nach Raum unterschiedlich lange. Wenn die Luftfeuchtigkeit hoch ist, dauert es ca. 3-7 Tage, wenn du in einem sehr trockenen Raum arbeitest, kann es bereits in ein paar Stunden soweit sein. Lederhart ist ein Gefäss, wenn es noch biegsam ist, aber schon so fest, dass es sich auch nicht zu sehr verformen kann. Das kannst du testen, indem du den Rand am Boden etwas drückst. Wenn er sich leicht eindrücken lässt ist das Gefäss noch zu weich. Wenn es gerade noch geht, ist das Gefäss ideal.

2.2.1 Zentrieren auf der Scheibe

Das Gefäß wird nun kopfüber auf der etwas feuchten Scheibe möglichst in der Mitte positioniert. Durch leichtes hin und her schieben bleibt das Gefäß auf der Scheibe kleben. Mit Hilfe des Zeigefingers prüfst du nun die Position, während du die Scheibe langsam drehst. Schiebe das Gefäß vorsichtig, bis es genau in der Mitte ist.



Wenn das der Fall ist, klopfst du sanft auf den Boden. Jetzt sollte das Gefäß fest halten. Das kannst du prüfen indem du versuchst das Gefäß etwas anzuheben.

Falls die Scheibe zu trocken ist, kann es sein, dass sich das Gefäß wieder löst. In diesem Fall fängst du noch einmal mit dem Zentrieren an. Bei heiklen und feinen Gefäßen kannst du auch Tonklumpen zu Hilfe nehmen, welche du am Rand des Gefäßes auf die Scheibe drückst.

2.2.2 Boden bearbeiten

In der Töpferschule stehen dir einige Werkzeuge zum Abdrehen zur Verfügung.



Mit Hilfe dieser Werkzeuge kannst du nun beginnen, den Boden des Gefäßes zu bearbeiten. Achte darauf, dass du mit der linken Hand das Gefäß halten kannst. Es kann vorkommen, dass sich das Gefäß löst. Damit das Gefäß nicht herumgeschleudert wird und dabei zerstört wird, solltest du jederzeit bereit sein, das Gefäß zu halten.



Mit der rechten Hand hältst du das Werkzeug. Die Ellbogen gut abstützen. So kannst du vorsichtig mit leichtem Druck beginnen, den Rand des Bodens zu bearbeiten. Halte das Werkzeug mit immer dem gleichen Abstand zum Gefäss hin. Versuche die Position stabil zu halten. So wird nur dort Ton abgetragen, wo es nötig ist, bis der Rand des Bodens rund ist.



Nun beginnst du den Boden zu bearbeiten. Je nach dem wie dick der Boden ist, kannst du dich entscheiden, wie der Boden aussehen soll. Achte darauf, dass der Mittelpunkt tiefer ist als der Rand, sonst steht dein Gefäss nicht und wackelt.

Wenn der Boden nicht gerade ist, fängst du mit einem spitzen Werkzeug an feine Kreise abzutragen. Halte das Werkzeug so, dass du immer gleich hoch bist. So schneidet es nur dort Ton weg, wo zu viel ist. Nach einer Weile wird der Boden gerade. Die entstandenen Rillen kannst du jetzt mit einem flachen Werkzeug wegschneiden.

Auch die Aussenseite kannst du auf diese Weise bearbeiten.



Prüfe ab und zu wie dick der Boden oder die Wände noch sind. Durch leichtes Klopfen mit dem Finger kannst du dies erkennen. Falls du das Gefühl dafür noch nicht hast, kannst du auch das Gefäß lösen und so die Wände prüfen.



Mit einer Abziehklinge wird nun der Boden glatt poliert. So können später keine Kratzer auf dem Tisch entstehen. Auch die Aussenseiten kannst du mit einer Klinge glatt polieren, wenn du das möchtest.



Scharfe Kanten werden mit dem Finger etwas abgerundet, damit diese später beim Gebrauch nicht absplittern.



Wenn du mit deinem Gefäß fertig bist, kennzeichnest du dein Stück mit einem Zeichen auf dem Boden. So kann man auch nach dem Brennen erkennen, wem das Gefäß gehört.



Zum Schluss kannst du den oberen Rand mit einem Schwamm abwischen. So verschwinden alle Spuren vom Abdrehen. Das Gefäß wird nun kopfüber zum Trocknen zur Seite gestellt. In ca. 3-4 Tagen sollte das Gefäß durchgetrocknet sein. Sobald sich das Gefäß nicht mehr kalt anfühlt ist es trocken. Es empfiehlt sich, lieber einen Tag länger zu trocknen, als zu früh in den Ofen zu geben. Feuchte Gefäße können beim Brennen zerspringen.

Video zum Abdrehen findest du hier:

<https://www.youtube.com/watch?v=KC34Hm32ua8>



2.2.3 Schrühbrand

Nach dem Trocknen werden die Gefäße gebrannt. Der Ofen heizt bis auf 950° auf und kühlt danach wieder auf Raumtemperatur ab. Dieser Vorgang dauert ca. 2 Tage. Diesem Brand sagt man auch Vorbrand oder Schrühbrand. Die Gefäße sind nach dem Brand fest, aber immer noch porös. Also noch nicht wasserdicht. So ist es möglich, die Glasur aufzutragen.



2.3 Glasieren

Beim Glasieren geht es darum das Gefäss farblich zu gestalten. Zudem ist das Gefäss leichter zu reinigen, wenn es glasiert wurde. Wie es der Name schon sagt, geht es darum, eine Schicht Glas auf das Gefäss zu bringen. Da die Gefässe in geschrühtem Zustand Wasser aufsaugen, können wir diesen Effekt nutzen. Die Glasuren die ich in der Töpferschule habe, sind Pulverglasuren welche mit Wasser angemischt werden. Auf Wunsch kann man die Glasuren auch streichfähig machen. In der Regel tauchen wir die Gefässe in der Glasur. So entsteht ein gleichmässiger Auftrag.

Wenn du dich für eine Glasur für innen und aussen entscheidest, so kannst du das Gefäss am gleichen Kurstag fertig glasieren. Falls du innen und aussen eine andere Glasur verwenden möchtest, so müssen wir das Gefäss einen Tag trocknen lassen, weil sich der Ton nach der ersten Glasur mit Wasser vollgesogen hat. So kann die zweite Glasur nicht mehr haften.

Boden mit Latex abdecken:

Wenn du das Gefäss für die Aussenseite in die Glasur tauchen möchtest, geht es einfacher, wenn du den Boden mit Latex einstreichst. Am Schluss darf keine Glasur am Boden haften, da das Gefäss sonst im Ofen kleben bleibt. Auch der Rand unten sollte mindestens einen Millimeter frei von Glasur sein.

2.3.1 Mit einer Farbe glasieren•

Am einfachsten ist es, wenn du dich für eine Glasur entscheidest. Zuerst rührst du die Glasur komplett auf. So dass keine Fetzen am Löffel hängen bleiben. Dann füllst du das Gefäss mit der gewünschten Glasur auf. Danach giesst du die

Glasur wieder aus und tauchst das Gefäß sofort in die gleiche Glasur.



Je nach dem wie du den Boden gestaltet hast, kannst du das Gefäß fast bis an den unteren Rand eintauchen. Toll sieht es auch aus, wenn das Gefäß nur halb eingetaucht wird.



Das kannst du entscheiden wie du möchtest. Sobald die Glasur getrocknet ist, könntest du das Gefäss auch noch in eine andere Farbe tauchen. Das kann dem Gefäss noch einen speziellen Effekt verleihen. Bei dieser Variante brauchst du kein Latex auf den Boden zu streichen.

2.3.2 Zwei unterschiedliche Glasuren

Wenn du innen und aussen eine unterschiedliche Glasur verwenden möchtest, gehst du gleich vor wie oben beschrieben, ausser dass du das Gefäss zwischendurch trocknen lassen musst. Die Glasur aussen würde sonst nicht haften und wäre sehr blass. Wenn du das Gefäss aussen tauchst, musst du zuvor den Boden mit Latex einstreichen. So lässt sich der Boden besser reinigen. Der Latex muss vor dem Brand entfernt werden.



Gefäss innen transparent und aussen rot

2.4 Brennen

Nach dem Glasieren werden die Gefäße noch einmal gebrannt. Dieses mal wird der Ofen auf 1250° geheizt und diese Temperatur wird dann 20 Minuten gehalten. So kann die Glasur schön regelmässig verlaufen. Beim Befüllen des Ofens dürfen sich die Gefäße nicht berühren. Der Boden der Gefäße müssen komplett frei von Glasur sein.



2.5 Gefässe fertig machen lassen

Wenn du den Kurs nicht fertig machen kannst oder willst, kannst du deine angefangenen Gefässe von mir fertig machen lassen. Für den zusätzlichen Aufwand bezahlst du Fr. 8.00 pro Gefäss. Auf Wunsch kann ich dir die Gefässe zusenden. Die Versandkosten sind Fr. 10.00 pro Packet. Falls du die Gefässe nicht fertig machen lassen möchtest und auch selber nicht fertig stellen willst, bitte ich dich um eine kurze Mitteilung.



3 Wie geht es weiter?

Wenn du den Grundkurs abgeschlossen hast, kannst du das Gelernte wiederholen. So bekommst du mehr Erfahrung und kannst später Gefässe herstellen, die genau deinen Vorstellungen entsprechen.

Je mehr du übst, umso sicherere wirst du. Meine Töpferkurse kannst du ganz einfach online buchen auf vohang.ch. Wenn es dir gefallen hat und du gerne weiter machen möchtest empfehle ich dir, einmal pro Woche einen Abend oder einen Morgen zu buchen. So kommst du am schnellsten vorwärts.





Folgendes kannst du nach dem Grundkurs lernen:

- Eine Tasse mit Henkel drehen
- Einen Krug mit Ausguss drehen
- Grosse Gefässe mit 2-5 kg Ton drehen
- Vasen die sich nach oben verengen drehen
- Glasieren mit der Spritzpistole
- Gefässe mit Deckel drehen
- Teller drehen
- Verschiedene Dekorationsmöglichkeiten beim Abdrehen
- Mit Oxyden arbeiten
- Gewollte Rissbildung mit Natronwasserglas
- mehrere gleiche Gefässe drehen
- Mit Engoben arbeiten
- Feuerfeste Gefässe drehen
- Rakubrand
- dünn drehen mit Porzellan
- Windlicht mit Porzellan, durchscheinend und vieles mehr....

4 Kontakt und Infos

Töpferschule vohang.ch Patrick Allemann, Bützbergstrasse 2
4912 Aarwangen, Telefon 076 481 18 88

E-Mail allemann.patrick@gmail.com, <https://vohang.ch>

Webseite vohang.ch	Youtube
	
Facebook	Kurs buchen
	

Es freut mich, wenn du meinen YouTube Kanal abonnierst.

